



International Conference of Labour and Social History

Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen
Conférence internationale d'histoire ouvrière et sociale



PROGRAMM (13.9.2017)

„Welten der Arbeit auf den Kopf gestellt – Revolutionen und Arbeitsbeziehungen in globalhistorischer Perspektive“

21. – 23. September 2017

AK-Bildungshaus Jägermayrhof, Römerstraße 98, A-4020 Linz, Österreich

Konferenzsprachen: Englisch – Deutsch

53. ITH-Konferenz, veranstaltet von der Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen (ITH) mit freundlicher Unterstützung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich, dem Institut für Gewerkschafts- und AK-Geschichte der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Stadt Linz.

Vorbereitungsgruppe

Tamás Krausz (Eötvös-Loránd-Universität, Budapest), **Ragnheiður Kristjánsdóttir** (Universität Island, Reykjavík), **Marcel van der Linden** (Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam), **David Mayer** (ITH, Wien), **Stefan Müller** (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn), **Goran Musić** (Central European University, Budapest), **Lukas Neissl** (ITH, Wien), **Felix Wemheuer** (Universität zu Köln)

Zielsetzungen

Nach langer Quarantäne hat die „Revolution“ wieder Einzug in historiographische Debatten erhalten. Das bevorstehende Jubiläum von 1917 – wohl eines der, wenn nicht das wirkmächtigste Ereignis des 20. Jahrhunderts – hat dieses erneute Interesse weiter verstärkt. Die Gründe für diesen Trend können einerseits in breiteren gesellschaftlichen Krisenerfahrungen der Gegenwart gesucht werden. Zu nennen wären hier ökonomische Krisen, die jüngsten Umbrüche in der arabischen Welt oder auch die auf Transformation oder sogar Revolution abzielenden Bewegungen und Regierungen in Lateinamerika. Andererseits haben innere Verschiebungen auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaften Revolutionen wieder zu einem reizvollen Untersuchungsgegenstand gemacht: Unter dem Einfluss der dynamischen Debatten rund um „Globalgeschichte“ und „transnationale Perspektiven“ erscheinen Revolutionen für jene, die sich sowohl für die Zirkulation von Ideen, Personen, Waren, Praktiken usw. als auch für die Beziehung zwischen Orten interessieren, als augenscheinlicher Untersuchungsgegenstand.

Ausgehend von dieser erneuten Aufmerksamkeit gegenüber Revolutionen beabsichtigt die ITH-Konferenz 2017 den Fokus spezifischer auszurichten und die Wechselverhältnisse zwischen Revolutionen und Arbeitsbeziehungen zu beleuchten. Am offenkundigsten ist dieses Wechselverhältnis in all jenen Bewegungen und politischen Projekten, die, insbesondere nach 1917, explizit in der Veränderung der Besitz- und Arbeitsverhältnisse die Haupttriebkraft von Revolutionen sahen. Revolutionäre Prozesse waren jedoch stets stark von den aus den Welten der Arbeit entstehenden Krisen und Auseinandersetzungen und den Aspirationen und der Handlungsmacht von Arbeitenden geprägt.

In der Auseinandersetzung mit Veränderungen in den „Welten der Arbeit“ beabsichtigt die Konferenz das erneute Interesse an Revolutionen mit den lebhaften Debatten auf dem Gebiet der *Global Labour History* zusammenzuführen. Die *Global Labour History* ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten aus der Beschäftigung mit Arbeitsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Unterschiedlichkeiten und der damit einhergehenden Koexistenz unterschiedlicher Arbeitsverhältnisse im modernen Kapitalismus hervorgegangen. Wie waren Revolutionen in dieser Unterschiedlichkeit von Arbeitsbeziehungen begründet und durch diese geprägt? Wie haben sich unterschiedliche Gruppen von Arbeitenden in revolutionären Prozessen verhalten und

diese beeinflusst? Und wie haben diese revolutionären Transformationen sowohl Verschiebungen in der Zusammensetzung des Faktors Arbeit als auch die Ausgestaltung von Arbeitsbeziehungen bestimmt?

Ausgehend von diesen grundlegenden Fragen über das Wechselverhältnis zwischen Revolutionen und Arbeit wird eine Reihe an Themengebieten, Fragestellungen und Untersuchungsansätzen im Rahmen dieser Konferenz diskutiert. Dies umfasst Vorher-Nachher-Analysen (die systematische Untersuchung von Arbeitsbeziehungen vor, während und nach Revolutionen); die auffällige Wechselbeziehung zwischen Arbeit, Revolution und Krieg (versinnbildlicht in den Erfahrungen des 1. Weltkrieges und später); verschiedene Formen der Mikroanalyse, die spezifische Blicke auf die „großen“ Revolutionsprozesse ermöglichen, indem eher kleine Einheiten der Produktion (Fabriken, Werkstätten, Plantagen, Haushalte) oder der Gemeinschaft (Dörfer, Stadtteile) in den Mittelpunkt von Untersuchungen gestellt werden, einschließlich der Formen der Selbstorganisation von ArbeiterInnen, BäuerInnen und anderen Gruppen in Räten, Sowjets oder Komitees; *Tele-Connections* zwischen AkteurInnen an verschiedenen Orten und „Revolution als Arbeit“, sprich die Arbeit jener, die für und von revolutionärer Tätigkeit leben.

Diese Konferenz ist darum bemüht (sowohl synchronen als auch diachronen) vergleichenden Ansätzen und Verbindungen zwischen einzelnen Orten und AkteurInnen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Alle Weltregionen sind vertreten und zahlreiche Beiträge gehen über das wohlbekanntes Spektrum „klassischer“ Revolutionen hinaus. Die OrganisatorInnen regen auch zu einer langen globalhistorischen Perspektive an und die Konferenz steht Beiträgen aus unterschiedlichen Epochen offen. Dies umfasst auch weiter zurückliegende Prozesse und Ereignisse in der Frühen Neuzeit oder die Transformationen um 1989 und danach. Die Konferenz wird sich auch explizit des Begriffes der längeren transnationalen „Revolutionszyklen“ bedienen, der davon ausgeht, dass miteinander in Verbindung stehende Revolutionscluster bestehen, die zur selben Zeit verschiedene Regionen beeinflussen.

Diese Konferenz erkennt die umkämpfte Natur aller Revolutionen (sowohl unter den AkteurInnen der Zeit als auch späteren HistorikerInnen) ausdrücklich an. Die Konferenz fußt auf einem breit gefassten Revolutionsbegriff und schließt ausdrücklich auch gescheiterte Revolutionen ein, sowie Revolutionsversuche, revolutionäre Situationen und Revolutionen, die von oben oder durch Krieg durchgesetzt wurden. Dennoch wird beabsichtigt, dass sich die Debatte um verdichtete (und relativ kurze) Prozesse von Krise, Konflikt und Veränderung dreht. Zentraler Gegenstand der Konferenz bleiben somit Fälle, in denen sowohl ein Element von (politischem) Übergang als auch ein Element (gesellschaftlicher) Transformation besteht.

Donnerstag, 21. September 2017

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

- | | |
|---------------|---|
| 12.00 – 14.00 | Sitzung des ITH-Vorstandes |
| 14.00 – 14.30 | Pause |
| 14.30 – 16.30 | Generalversammlung der ITH |
| 17.00 – 17.40 | Konferenzöffnung
Susan Zimmermann , ITH-Präsidentin
David Mayer , ITH-Vizepräsident
Franz Molterer , Direktor-Stellvertreter der Arbeiterkammer Oberösterreich |
| 17.40 – 18.15 | Eröffnung der Ausstellung „1927 – Gewaltlösung in Österreich“
Gerhard Gstöttner-Hofer , Leiter des AK-Bildungshauses Jägermayrhof
Brigitte Pellar , Kuratorin der Ausstellung
Winfried R. Garscha , Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) |
| 18.15 – 20.00 | Eröffnungsvortrag:
Immanuel Ness (City University of New York): Die Spontanität der ArbeiterInnenklasse, Organisation und der revolutionäre Weg: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft |
| 20.00 – 21.00 | Eröffnungsempfang des Bürgermeisters der Stadt Linz |

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

8.30 – 10.00

Panel I: Arbeit trifft auf die Oktoberrevolution (1917-1920er)

Vorsitz und Kommentar: Tamás Krausz (Eötvös-Loránd-Universität, Budapest)

- Dimitriy Churakov (Staatliche Pädagogische Universität Moskau): *Halb-Arbeiter, Halb-Bauer: Die Ereignisse in Ischewsk 1917-1918 aus der Perspektive der Besonderheiten der Modernisierung in Russland*
- Tiina Lintunen (Universität Turku): *Die Netzwerke der aufständischen Roten Frauen in Finnland 1918*
- Marine Dhermy-Mairal (Institut d'Études Politiques Grenoble): *„Wo liegt die Wahrheit? Oder, vielmehr: Was ist die Realität? Die ILO-Untersuchungen zum Bolschewismus*

10.00 – 10.30

Kaffeepause

10.30 – 12.00

Panel II: Kommunistische und postfordistische Politiken der Arbeit im kurzen 20. Jahrhundert

Vorsitz und Kommentar: Ralf Hoffrogge (Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität-Bochum)

- Bernhard Bayerlein (Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität Bochum): *Instrukteure, Berufsrevolutionäre und Kominternfunktionäre: Transnationale Führungsgruppen und Revolution als ‚Arbeit‘?*
- Jesper Jørgensen (Das Arbeitermuseum, Kopenhagen): *Revolution, radikaler Antifaschismus und transnationale Solidarität: Die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition der dänischen Seeleute und Hafenarbeiter (1933-1934)*
- Leo Kühberger (Graz): *1917 und 1968: Ein Revolutions-Vergleich an den „verborgenen Stätten der Produktion“*

12.00 – 13.00

Mittagessen

13.00 – 14.30

Panel III: Osteuropa: Arbeitsregime und die Logiken der Wende (1940er-1990)

Vorsitz und Kommentar: Goran Musić (Central European University, Budapest)

- Katja Praznik (State University of New York at Buffalo): *Künstlerische Arbeit im selbstverwaltetem Sozialismus: Von der Avantgarde zur Alternative*
- Adrian Grama (Central European University, Budapest/Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, Universität Regensburg): *Neue Perspektiven auf die Nachkriegskonstellation: Arbeit und Politiken der Produktivität in Osteuropa (1945-1960)*
- Renate Hürtgen (Berlin): *„Die Erfahrung lass' ich mir nicht nehmen!“ Formen von Selbstorganisation von ArbeiterInnen im revolutionären Umbruch 1989/90 in der DDR*

14.30 – 15.00

Kaffeepause

15.00 – 18.00

Führung durch das „Zeitgeschichte MUSEUM“ der voestalpine – „Gewidmet den NS-Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern am Standort Linz der Reichswerke Hermann Göring AG Berlin“

18.00

Gemeinsames Abendessen (nicht Teil des Konferenzprogrammes)
Promenadenhof, Promenade 39, A-4020 Linz

9.00 – 10.30 **Panel IV: Umwälzungen der Arbeitsverhältnisse und der Weltordnung (1790-1848)**

Vorsitz und Kommentar: Josef Ehmer (Universität Wien)

- Pepijn Brandon (Freie Universität Amsterdam/Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam) & Niklas Frykman (Universität Pittsburgh): *Die Republik der Planken im Zeitalter der Atlantischen Revolutionen: Arbeit auf See im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert*
- Gabriel Di Meglio (Universität Buenos Aires/Nationaler Forschungsrat, CONICET): *Plebejer, Politik und Arbeitsverhältnisse im revolutionären Argentinien (1810-1825)*
- Wolfgang Häusler (Universität Wien): *Die soziale und politische Stellung der Wiener Arbeiterschaft 1848 in Praxis und Theorie des revolutionären Demokraten Ernst Violand*

10.30 – 11.00 Kaffeepause

11.00 – 12.30 **Panel V: Neuordnung der Arbeit im revolutionären Globalen Süden: Von der Dekolonisierung zu postkolonialen Umwälzungen (Teil I)**

Vorsitz und Kommentar: Dirk Hoerder (Wien)

- Christian Chevandier (Universität Le Havre): *Arbeit im Eisenbahnsektor vor, während und nach der Algerischen Revolution (1950-1970)*
- David Palmer (Universität Melbourne): *Vom imperialen Faschismus an den Rand der Arbeiterrevolution: ArbeiterInnen und der japanische militärisch-industrielle Komplex (1931-1952)*
- Perna Agarwal (King's College London): *Wirkmächtigkeit und Auswirkungen der Kriegserfahrungen indischer Arbeitender im Hafen von Kalkutta*

12.30 – 13.30 Mittagessen

13.30 – 15.30 **Panel V: Neuordnung der Arbeit im revolutionären Globalen Süden: Von der Dekolonisierung zu postkolonialen Umwälzungen (Teil II)**

Vorsitz und Kommentar: Marcel van der Linden (Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam)

- Matthew Galway (Universität von British Columbia, Vancouver/Universität von Kalifornien, Berkeley): *Gespenster der Dependenz: Arbeitsverhältnisse, ungleiche Entwicklung und die Ursprünge des kambodschanischen Kommunismus (1955-1965)*
- Felix Wemheuer (Universität zu Köln): *Die Chinesische Kulturrevolution und Arbeitsbeziehungen*
- Sepideh Nekomanesh (Universität Stockholm): *Veränderte Vorstellungen über „ArbeiterInnen“ und „die Rolle von Frauen als wirtschaftliche Akteurinnen“ nach der Iranischen Revolution 1979*
- Raquel Varela (Neue Universität Lissabon) & João Carlos Louçã (Neue Universität Lissabon): *Zwangsarbeit und die Portugiesische Revolution: Eine globalhistorische Perspektive*

15.30 – 15.45 Kaffeepause

15.45 – 16.45 **Abschlussdiskussion**

Vorsitz: Goran Musić (Central European University, Budapest)

17.00 – 17.45 **Führung durch die Ausstellung „1927 – Gewaltlösung in Österreich“**
(am Tagungsort)